Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 23.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 10. Februar 1817.

Von der Niederelbe, vom 29. Januar.

Im vorigen Jahre sind zu Pillau 669 Schiffe angekommen und eben so viele von da abgesegelt. Zu Memel waren 455 angekommen und 448 wieder von da abgegangen.

Laut Bericht des Kommerz-Kollegiums über den neuesten Zustand der Schwedischen Fabriken, wurden im Jahre 1813 in 928 Fabriken von 6709 Arbeitern für 4,406,610 Rthlr. Waaren und im Jahre 1814 in 871 Fabriken von 6219 Arbeitern für 5,622,130 Rthlr. Waaren verfertigt. Die Seiden und Tuch-Fabriken befriedigen bei weitem nicht das Bedürfniß des Reichs, da die 664 000 Frauenzimmer, welche 1813 für das Tragen von Seidenzeug gesteuert hatten, etwa nur 7 Zoll von einheimischem Fabrikat jede erhalten würden, ohne daß etwas für 1900 Zimmer mit seidenen Mobilien und 251 mit dergleichen Tapeten übrig bliebe; so auch mit dem Tuch, da man 140,000 wohlhabende Familien, 800,000 Standespersonen männlichen Geschlechts und beinahe 16000 Lakayen und Aufwärter aller Art rechnet.

Im Jahre 1814 waren 1100 Schiffe von 70,000 schweren Lasten mit 9770 Seeleuten, und im Jahre 1815 1036 Schiffe von 65840 schweren Lasten mit 9034 Seeleuten in ganz Schweden vorhanden. Von 1800 bis Schluß 1815 sind auf allen Werften Schwedens 919 gedeckte Schiffe gebauet.

Seit dem verfehlten Brande in dem versicherten Bergschen Niederlags-Magazin zu Gothenburg, ist nunmehr auch ein Versuch mit Wasser daselbst verunglückt, welches statt einer zur Wieder-Ausfuhr angegebenen Parthei starker Getränke in den Gefäßen gefunden worden. Wegen eines nach dem Tode eines dortigen Einnehmers entdeckten Kassendefekts von 45000 Bankthalern sind einige Beamte verhaftet und selbst das Eigenthum eines bedeutenden Mannes ist vorläufig mit Beschlag belegt worden.

Da die freiwillige Bank in Norwegen nicht zu Stande gekommen, so ist eine Zwangsbank verordnet. Zu den erforderlichen 2 Millionen Species soll ein Drittel sogleich, das 2te im März und April und das dritte im August und September erlegt werden. Man bezweifelt aber die Möglichkeit, diese Summe aufzubringen. — Die von dem letzten Storthing verfügte Verminderung, des den Norwegern freilich sehr entbehrlichen Heeres, ist noch nicht vollzogen.

Ein Konzert und Deklamatorium von dem Blinden-Institut zu Kopenhagen veranstaltet, brachten demselben nach Abzug der Kosten 2400 Thaler ein. Schon besitzt die 1811 errichtete Anstalt ein Kapital von 10,000 Thaler, und zur weitern Unterstützung derselben hat sich eine Gesellschaft von Männern und Frauen, die Kette genannt, und sich als Brüder und Schwestern betrachtend, vereinigt. — In Friedrichsvärt wird ein Norwegisches Seekadetten-Institut, vorläufig nur für 30 Jünglinge, errichtet.

Paris, vom 20. Januar.

Die Pairs haben eine Kommission niedergesetzt, die Vorschläge des Grafen Lally-Tolendal: wegen Verantwortlichkeit der Minister, zu prüfen. Um die Kommission dabei zu leiten, hat der Graf Saint Romain ein Gutachten über jene Vorschläge bekannt gemacht, welche

er für gefährlich und augenscheinlich irrig, und der Verfassungs-Urkunde wiederstreitend erklärt, indem sie dazu dienen, das Ansehn des Königs von seinen Geschäftsführern und Vertheidigern zu trennen. Sie wären unvollständig, z. B. im Punkt des Prozesses gegen die Minister; unzeitig, bei unsrer jetzigen Lage; der Königl. Machtvollkommenheit nachtheilig, indem sie dem Monarchen das Recht rauben, Verfolgungen, die gegen seine treue Diener eingeleitet worden, Schranken zu setzen, so daß ihm gerade, wenn er ihren Dienst am nöthigsten brauchte, denselben entziehen. Endlich geziemt es sich nicht, daß Maaßregeln zur Beschränkung der Königl. Macht von den Pairs ausgehen sollten, deren Pflicht im Gegentheil wäre, die Königliche Macht zu befördern; Beschränkung derselben vermindert ihren Werth, wenn ein anderer als der Monarch selbst sie verfüge.

Um dem Orden des heil. Michael den unter den vorigen Königen gehabten Glanz zu erhalten, haben Se. Maj denselben vorzüglich zur Belohnung für in Wissenschaften und Künsten ausgezeichnete Männer bestimmt, und die Zahl der Ritter auf 100 festgesetzt. Unter den bereits ernannten befinden sich mehrere Glieder des Instituts, ferner der Buchdrucker Didot, und der Stempelschneider Tiolier.

(Dieser älteste der Französischen Orden wurde bereits 1469 von Ludwig XI. gestiftet und 1665 von Ludwig XIV erneuert. Sein Zeichen ist ein Schaustück, auf welchem der Erzengel den Drachen bekämpft. Schon unter der vorigen Regierung erhielten ihn auch Unadliche, doch wurde er jedem Ritter des vornehmsten Französischen Ordens, des Heiligengeist-Ordens, zugleich mit diesem ertheilt.)

Von Benjamin von Constant ist eine neue Schrift unter dem Titel erschienen: De la doctrine politique qui peut reunir les partis en France. (Von der politischen Lehre, wodurch die Partheien in Frankreich vereinigt werden können.)

Die Gebeine der Königl. Vorfahren waren zu St. Denis in zwei Grüften vertheilt; die aus der Gruft der Bourbons wurden in Einem großen Sarg, die aus der Gruft der Valois in vier kleine Särge gesammelt, und gestern nach dem Grabgewölbe gebracht. Ueber dem Eingang desselben sind Säulen von grünem Granit errichtet, mit Trauervasen von Lapislazuli und Medaillons, Thaten der beiden Königl. Häuser darstellend. Auch liest man mehrere Inschriften aus der Bibel, z. B. „Zu deinen Vätern will ich dich sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest." Ferner: „Niemand bewege seine Gebeine." rc.

Unter den hier erschienenen Schriften über die Verfassung, fällt besonders eine Abhandlung des Marquis Ducrest, ehemaligen Kanzlers des Hauses Orleans, über die unbeschränkte Monarchie auf. „Der Mensch, heißt es darin, ist zur Arbeit geboren; es giebt aber keine regelmäßige und anhaltende Arbeit ohne Gehorsam und Dienstbarkeit (servitude); folglich muß der größte Theil der Menschen in der Dienstbarkeit bleiben. Das Glück des Menschen besteht vornehmlich in Sicherung gegen natürliche Bedürfnisse. Das Volk muß gutes Brodt, frisches Fleisch, trinkbaren Wein, Schuhe, Strümpfe, Hemden, Betten und einiges Hausgeräth haben. Dies ist ihm die Regierung schuldig; alles übrige ist Täuschung und die politische Freiheit das gefährlichste Hirngespinnst. An sich hat der Despotismus nichts gehässiges; mit Weisheit verbunden, muß man ihn segnen und anbeten. Er ist die Regierungsform des Allerhöchsten. Eine Volksvertretung, als widerstehende Macht, ist Revolutionsstoff; als bloßer Rath ist sie mehr schädlich als nützlich. Gewählte und veränderliche Abgeordnete haben keine Kenntniß von der Verwaltung. Uebrigens hat der Monarch ein großes Interesse dabei, daß seine Unterthanen gut gekleidet, genährt und beherbergt werden, sonst können sie ihm keine Abgaben entrichten; demzufolge wird die gegenwärtige Kammer der Abgeordneten eingeladen, sich aufzulösen, nachdem sie zuvor die ewige Abschaffung der Volksvertretung feierlich ausgesprochen hat. Man wird nun meine Meinung über die von Sr. Majestät Ludwig dem 18ten gegebene Verfassungsurkunde kennen; ich scheue mich nicht zu versichern, daß sie Schaden bringt rc. Aber, fährt der Politikus fort, es giebt auch Menschen, die etwas mehr als weißes Brodt, frisches Fleisch und guten Wein begehren, die auch moralische Genüsse haben wollen. Nun, so befriedige man sie, und gebe ihnen Titel und Würden. Wer 500 Morgen Land hat, sey Baron, wer 1500 hat, Graf, wer 3000 besitzt, Herzog, und mit 4500 sey auch die Pairswürde verbunden. Mit den Kaufleuten könne man es eben so halten je nachdem ihr Einkommen 200,000 bis 3 Millionen Franken stark ist. Leiden sie aber

Einbuße, so steigen sie zu einer niedern Klasse hinab. Damit auch die Gelehrten nicht leer ausgehen, sollen sämmtliche Mitglieder des Instituts Barone auf Lebenszeit seyn, und mit Einschluß der Jettons 5000 Fr. jährlich erhalten. Den auswärtigen Handel solle man ganz abschaffen. China sey glücklich ohne denselben. Dann könne man jährlich 167 Mill., die an der Marine verschwendet würden, ersparen. Dagegen solle die Landmacht 20,000 Offiziere und 600,000 Gemeinen stark, im Frieden aber beurlaubt seyn, und nur im Kriege zusammenberufen, und binnen Wochen nach der Lancasterschen Methode unterrichtet werden, und jeder Freiwillige drei Lotterieloose erhalten. — (Redet der Herr Ex Kanzler im Scherz oder im Ernst?)

Ein hiesiges Blatt hat aus einer Londner Zeitung eine statistische Tabelle aufgenommen, welche die Ueberschrift führt: „Zustand der Ehen in London im Jahre 1816" und folgende Rubriken: Entwichene Eheweiber 1132, entflohene Ehemänner 2348, vor dem Richter getrennte Ehen 4571; Ehepaare, welche in offener Fehde mit einander leben 17445; Ehepaare, die in geheimen Mißhelligkeiten mit einander leben 13,279; Ehepaare, die einander gleichgültig geworden sind 55,240; solche die man für glücklich hält 3,175; ziemlich glückliche Ehepaare 227, ganz glückliche 13. Summa 96,834. Einer der ersten Philosophen beschäftigt sich nun mit einer ähnlichen Arbeit, in Beziehung auf die Hauptstadt Frankreichs.

Aus Italien, vom 10. Januar.

Die Liquidation des Mont Napoleon in Mayland ist beinahe abgemacht. Oesterreich übernimmt 69 Prozent, der Pabst 21, Piemont 4, Modena 4 und Parma 2. Der Pabst und Piemont haben die Oestreichischen Vorschläge bereits unterzeichnet; Modena und Parma machen noch Schierigkeiten, wodurch die gänzliche Abschließung bisher verzögert worden. Man erwartet die Antwort von Wien.

London, vom 21. Januar.

Gestern wurden mehrere der Spafield-Tumultuanten vor Gericht gestellt. Cashmann der Matrose, Hooper der Schuhmacher und Schatzmeister der Gesellschaft, Gunnel, Brauerknecht, Gamble, Matrose, und Carpenter, Arbeitsmann, wurden angeklagt, daß sie in das Haus des Herrn Beckwith einen Einbruch gethan, für 250 Pfund Sterling Gewehre geraubt und die Hausgenossen in Schrecken und Gefahr gesetzt hätten. Die Geschwornen erklärten nur den ersten für schuldig, weil die Theilnahme der übrigen an diesem Hauseinbruch nicht vollständig erwiesen werden konnte. Dann kam die Reihe an Watson den Vater: daß er Königl. Gerichtsbeamten geschlagen und verwundet. Der Mensch, der Watson anhielt, war dazu aber nicht berechtigt, und der Richter York bemerkte selbst: daß wenn auf Watsons That der Tod erfolgt wäre, diese nicht Mord, sondern bloßer Todtschlag seyn würde. Auch diesen Gefangenen sprachen die Geschwornen frei. Als aber das Volk darüber Jubel bezeugte, gab der vorsitzende Richter, Park, ihnen einen Verweis: daß die Gerechtigkeit ihren schützenden Schild über Angeklagte halte, sey kein Grund zum Triumph. Sämmtliche Losgesprochene werden aber nochmals wegen Aufruhr in Anspruch genommen.

Mit dem Februar wird die neue Münze ausgegeben, und die alte Englische, so abgenutzt sie auch seyn mag, dagegen eingenommen.

Herr Baring, der bei der Franz. Anleihe interessirt ist, hatte vor seiner Abreise nach Paris eine Konferenz mit den Ministern. Man sagt jetzt, die Anleihe belaufe sich auf 420 Mill. Fr., solle 10 Jahr stehen bleiben, bis dahin mit 30. Mill. verzinset, und endlich die 5 pC. Stocks, die sie zu 70 Proc. erhalten, al pari erstattet werden.

Aus Ostindien sind 21,172 Pfd. Sterl. für unsere bei Waterloo Verwundeten rc. an Wellington eingeschickt.

Bonapartes Wagen, der in Irland gezeigt werden sollte, ward als fremde Waare am Zollhause von Dublin angehalten, doch wieder freigegeben.

Unter dem Schutz des Regenten, errichtet der Wundarzt Curtis, Aurist (Ohrenarzt) S. K. H., hier eine klinische Anstalt für Krankheiten des Ohrs, für die freilich die Kunst bisher noch weit weniger als für viele andere körperliche Uebel gethan hat.

Der Portugiesische General-Konsul hat sich die hier aufgegriffenen Portugiesischen Matrosen ausgebeten, um selbst für ihren Unterhalt zu sorgen, bis sie in ihre Heimath geschickt werden können.

Als ein hiesiger armer Krämer vorgestern

nach einer Ratze, die sich seiner Kartoffelschüssel nahte, heftig mit dem Stock schlug und die Wand traf, brach das Gemäuer, und ein goldener Regen von 350 Guineen (2450 Thaler) strömte ihm entgegen. Das Häuschen gehört schon seit fast 100 Jahren der Familie des Krämers.

Vor Gericht kam am Weihnachtsabend eine Klage von besonderer Art vor. Der Kapitain eines Ostindienfahrers, Namens Bridge, beklagte sich, daß der Kaufmann Wayer ihm im Jahre 1815 vierzehn Ballen scharlachrothe Tuch-Schnitzel verkauft habe, die er nach China mitgenommen und dort, als eine gangbare Waare, habe verkaufen, und mit dem daraus gelöseten Gelde Chinesische Waaren zur Retourladung habe einkaufen wollen, die Tuchschnitzel aber wären so klein und dermaßen mit anderen wollenen Lappen untermischt gewesen, daß er in Kanton für den Chinesischen Centner (dort Piccol genannt, von 133 Pfund Englischen Gewichts) nicht mehr als 80 Dollars, folglich nur die Hälfte des sonst gewöhnlichen Preises erhalten habe. Er verlangte daher nicht bloß wegen des direkte erlittenen Schadens, sondern auch für die an der verringerten Retourladung erlittene Einbuße, in Allem 904 Pfd. St. als Schaden-Ersatz. In Folge der Untersuchung erfuhr man, daß die Chinesen von dergleichen scharlachrothen Tuchschnitzeln solche kleine Handbeutelchen machen, als worin unsre Damen unter dem Namen von Ridiküls, ihre Schnupftücher tragen. Der Beklagte verantwortete sich, daß, da der Kläger die Waare nicht unverkauft wieder mit zurückgebracht habe, die Untauglichkeit derselben also bloß auf Hörensagen beruhe, und von den Geschwornen nicht aus eigner Anschauung beurtheilt werden könne, er mit seiner Forderung abgewiesen werden müsse; endlich kam es zum Vergleich, und der Beklagte bezahlte dem Kapitain statt der geforderten 900 nur 300 Pfd. St. Vergütigung.

Vermischte Nachrichten.

Zu Magdeburg starb den 28. Januar Joseph Tamboureck aus Stamnitz in Mähren gebürtig, in dem seltenen Alter von 102 Jahren. Er hatte das erste Jahr des siebenjährigen Krieges in der Oestreichischen Armee und die letzten 6 Jahre jenes Krieges in der Preußischen Armee gedient.

Jeder Ritter des Polnischen Stanislaus-Ordens soll künftig dem Findelhause zu Warschau jährlich 4, 3 2 oder 1 Dukaten zahlen, je nachdem, er zur ersten oder vierten Klasse des Ordens gehört.

Den 11. Januar hat das Assisengericht zu Paris ein funfzigjähriges Ungeheuer von Vater der seine eigene Tochter zu verführen, und dann sie und seine Frau zu morden suchte, zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. In derselben Sitzung ward ein armer Vater auf fünf Jahre zu öffentlichen Arbeiten und Ausstellung am Pranger verdammt worden, weil er aus Noth in einem Wirthshause 7 Franken 50 Centimen entwendet haete.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag eines Königl. General Post-Amts sollen die unbekannten Real-Prätendenten des von demselben erkauften hieselbst am Markte Nro. 50 gelegenen Grundstücks, welches früher der verwittweten Justiz-Assessorin Maria Elisabeth Neumann geborne Peters gehört hat, vorgeladen und demnächst präcludirt werden. Wir haben nun zur Anmeldung der Ansprüche dieser unbekannten Real-Prätendenten Termin

auf den 9. Mai k. J.

allhier zu Rathhause angesetzt, zu dem wir dieselben unter der Verwarnung vorladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das gedachte Grundstück Nro. 50 hieselbst präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Marienburg, den 14. Dezember 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Danziger Getreide - Preise.

Den 8. Februar. Beim Einkauf.

	Danz. Guld.	Gr.
Bester Weitzen der Scheffel - -	22	15
ordin. dito dito - -	17	6
Bester Back-Roggen - - - -	13	15
ordin. dito - - - - -	12	6
Beste Gerste - - - - - - -	8	12
ord. dito - - - - - - -	7	24
Bester Hafer - - - - - - -	5	—
ordin. dito - - - - - - -	4	12